

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher, wann die Filme in welchem Kino und zu welcher Uhrzeit laufen erfahren Sie im Internet unter www.filmladen.de oder www.balikinios.de. Auskunft erhalten Sie auch an den jeweiligen Kinokassen:
BALi: 0561 - 71 05 50
Filmladen: 0561 - 7 07 64 22
Gloria: 0561 - 76 67 95 0

www.instagram.com/filmladen_bali_gloria_kinos

www.facebook.com/Filmladen.Bali.Gloria

BALI Gloria

EUROPA CINEMAS
MEDIA • PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Eintrittspreise:

Normal	€ 11,50	(Fr.-So. € 12,50)
Ermäßigt	€ 10,00	(Fr.-So. € 11,00)
Kinder und Jugendliche bis 18 J.	€ 8,50	(Fr.-So. € 9,50)
S-INSIDER	€ 9,00	(Fr.-So. € 10,00)
Gruppentarif (ab 15 P.)	€ 9,00	(Fr.-So. € 10,00)

Montag Kinotag:

alle Vorstellungen (außer Sonderveranstaltungen und Feiertage) € 8,00

Aufpreis bei Überlänge

Kassenöffnung ist eine halbe Stunde vor der ersten Vorstellung. Vorbestellte Karten bitte eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn abholen.

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Kassel

BALI DOKS

KULTUR IN KASSEL
kasselkultur.de

Filmladen
Kassel documenta Stadt

Kulturamt

Eintrittspreise:

Normal	€ 11,00	(Fr.-So. € 12,00)
Ermäßigt	€ 9,50	(Fr.-So. € 10,50)
Film.-Card	€ 8,50	(Fr.-So. € 9,50)
Kinder und Jugendliche bis 18 J.	€ 7,00	(Fr.-So. € 7,50)
S-INSIDER	€ 8,50	(Fr.-So. € 9,50)
Gruppentarif (ab 15 P.)	€ 8,50	(Fr.-So. € 9,50)

Dienstag Kinotag:

alle Vorstellungen (außer Sonderveranstaltungen und Feiertage) € 8,00

Aufpreis bei Überlänge

Kassenöffnung ist 30 Minuten vor der ersten Vorstellung. Vorbestellte Karten bitte eine Viertelstunde vor Vorstellungsbeginn abholen.

Herausgeber:

Bali-Kinos im Kasseler Hauptbahnhof GmbH
Vi.S.d.P.: Burkhard Hofmann,
Goethestraße 31 · 34119 Kassel
Tel. 05 61-707 65-0 · Fax 05 61-707 65-41
www.balikinios.de / Auflage: 11.000 Exemplare

Anzeigenberatung, Mediaplanung, Konzept und Layout:

Just In Team · Agentur für Werbung und Medien GmbH · Kassel
Tel. 05 61-766 08-91 · Fax 05 61-766 08-90
cine@just-in-team.de

Druck:

Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH
Werner-Heisenberg-Straße 7 · 34123 Kassel
Tel. 05 61-9 59 25-0 · Fax 05 61-9 59 25-68

Louise und die Schule der Freiheit

BALI

(Louise Violet)
Frankreich 2024
Regie: Eric Besnard
Mit: Alexandra Lamy, Grégory Gadebois, Jérôme Kircher u.a. / 108 Min.

Nachdem er mit „Birnenkuchen mit Lavendel“, „À La Carte!“ und „Die einfachen Dinge“ bereits Millionen Menschen in Deutschland begeistert hat, kehrt Regisseur Éric Besnard mit „Louise und die Schule der Freiheit“ auf die große Kinoleinwand zurück. Eine bewegende Tragikomödie, die von einer besseren Welt durch Bildung für alle träumt – und mit sanfter Strenge und viel Einfühlungsver-



mögen die Geschichte einer Frau erzählt, die sich für ihre Überzeugungen einsetzt.

Frankreich, Ende des 19. Jahrhunderts. Louise Violet, eine Lehrerin aus Paris, wird aufs Land geschickt, um eine Schule zu eröffnen. Auch Kinder aus Bauernfamilien sollen in der Republik lesen und schreiben lernen – so will es das Gesetz. Doch das Landleben sieht anders aus. Die Kinder werden als Erntehelfer gebraucht, um das Überleben ihrer Familien zu sichern. Louise Violet stößt mit ihren Bildungsidealen nur auf Unverständnis. Doch obwohl sich zunächst keines der Dorfkinder im Klassenzimmer



blicken lässt, bleibt sie standhaft. Das imponiert Bürgermeister Joseph, der die geheimnisvolle Außenseiterin nicht nur für ihre Intelligenz bewundert. Mit seiner Unterstützung gelingt es, die skeptischen Eltern umzustimmen. Doch in Louise Violets Vergangenheit gibt es ein tragisches Geheimnis, das bald ans Licht kommen wird und ihren Kampf für Bildungsgerechtigkeit infrage stellt.

Feinstes französisches Kino – mitreißend erzählt, von bestechender Klugheit und eingebettet in jene malerisch schönen Bildkompositionen, für die wir das Kino von Éric Besnard so lieben. Der Film ist sowohl eine Hommage an den Fortschritt durch Bildung als auch eine Charakterstudie über eine selbstbewusste Pionierin. Die Hauptrolle übernimmt Alexandra Lamy („Das Leben ist ein Fest“), die als Lehrerin Louise Violet gegen die Konventionen ihrer Zeit ankämpft.

Geplant zum Bundesstart am 10.4.

Beating Hearts

(L'Amour ouf)
Frankreich, Belgien 2025
Regie: Gilles Lellouche
Mit: Adèle Exarchopoulos, François Civil, Mallory Wanecque u.a. / 160 Min.

Der dritte Film von Schauspielstar Gilles Lellouche wurde bei der Weltpremiere in Cannes mit 15 Minuten Standing Ovations gefeiert. Mit visuellem Einfallsreichtum und mitreißendem Soundtrack bringt Lellouche in „Beating Hearts“ große Gefühle auf die Leinwand.

Gefühle, die auf dem Papier der 1980er-Jahre in Nordfrankreich aus verschiedensten Gründen angeblich nicht sein dürfen: Clotaire ist in Jackie verliebt. Doch



er stammt aus schwierigen Verhältnissen und sie aus behütetem Elternhaus in gehobener Klasse. Als Clotaire sich jedoch einer kriminellen Straßenbande anschließt, scheint zwischen beiden etwas zu zerbrechen. Den Nagel in den Sarg rammt schließlich Clotaire's Inhaftierung aufgrund einer Tat, die er nie begangen hat. Der Kontakt zu Jackie reißt endgültig ab. Erst Jahre später sehen sich die beiden wieder – und Clotaire muss sich entscheiden, ob er die Liebe oder Rache wählt...

Die französischen Stars Adèle Exarchopoulos („Blau ist eine warme Farbe“) und François Civil („Die drei Muskettiere“) verzaubern in einer wildromantischen und knallharten Amour Fou, die in Frankreich bereits über 3,5 Millionen Menschen begeistert hat. Basierend auf dem Roman „L'amour ouf“ von Neville Thompson hat Gilles Lellouche mit seinem Film eine zeitgenössische Romeo-und-Julia Geschichte für die große Leinwand inszeniert.

Geplant zum Bundesstart am 27.3.

Die Fashion Revolution Week Kassel in Kooperation mit den BALi Kinos präsentieren:

The True Cost – Der Preis der Mode

USA 2015
Regie: Andrew Morgan / 92 Min. / OmU

Wie kann es sein, dass Kleidung bei uns so wenig kostet?

Es gibt kaum einen Markt, bei dem Schein und Realität so weit auseinander liegen wie in der Fast-Fashion-Industrie. Der Film begibt sich auf Spurensuche und zeigt eindrucksvoll den Weg, den die Kleidung macht, bevor sie zu uns ins Geschäft kommt.

Im Anschluss laden wir ein zum Gespräch mit Madeleine Schütz (Sozialer Friedensdienst Kassel / Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen) und Nadja Ahmad (Evangelische Akademie Hofgeismar).

Eintritt frei
Mi. | 2.4. | Beginn 19 Uhr (Empfang), Filmstart 20 Uhr, kleines BALi Kino



Mit der Faust in die Welt schlagen

Deutschland 2025

Regie: Constanze Klaue

Mit: Anton Franke, Camille Loup Moltzen, Anja Schneider u.a. / 110 Min.

Das Spielfilmdebüt der Regisseurin Constanze Klaue erzählt aus der Perspektive zweier Brüder ein berührendes Familiendrama in der ostdeutschen Provinz. Der Film basiert frei auf dem gleichnamigen Bestseller des Görlitzer Autors Lukas Rietzschel. Der Roman erschien 2018 im Handel und wird seitdem sogar als Schullektüre verwendet.

Die Brüder Tobias und Philipp wachsen in einem ostsächsischen Dorf auf. Während die Hitze hier im Sommer kaum auszuhalten ist, lässt der Frost im Winter die Straßen aufbrechen. Ihre Eltern bauen ein Haus, was für die Geschwister so etwas wie der Wendepunkt ihres Lebens sein könnte. Wären da nicht die industriellen Hinterlassenschaften der DDR, die noch immer in ihrer Provinz zu finden sind. Für Philipp und Tobias wird die Perspektivlosigkeit von Tag zu Tag größer. In Dresden kommt es zu nationalistischen Aufmärschen, und in

ihrem Ort sollen Flüchtlinge aufgenommen werden – was das Fass schließlich zum Überlaufen bringt. Während sich der eine Bruder zurückzieht, sucht sich der andere ein Ventil für seine Wut...

Die beeindruckende Besetzung umfasst Sammy Scheuritzel als Philipp und Camille Moltzen („Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“) als sein Bruder Tobi. „Mit der Faust in die Welt schlagen“ feierte seine Weltpremiere 2025 in der Sektion Perspectives der Berlinale. Der Film ist einer von 14 Filmen in der Sektion Perspectives, einer neu erschaffenen Sektion, um Erstlingswerken eine Wettbewerbsplattform auf der Berlinale zu erschaffen.

Geplant zum Bundesstart am 3.4.



Was Marielle weiß ^{BALI}

Deutschland 2024

Regie: Frédéric Hambalek

Mit: Laeni Geiseler, Julia Jentsch, Felix Kramer u.a. / 86 Min.

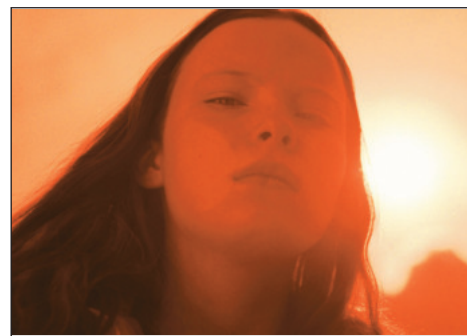
Der Film „Was Marielle weiß“ beleuchtet auf provokante Weise das Thema Privatsphäre innerhalb der Familie. Regisseur Frédéric Hambalek („Model Olimpia“) führt uns in diesem Werk durch eine beklemmende Geschichte, die die Frage aufwirft, wie gut wir unsere Lieben wirklich kennen und was passiert, wenn keine Geheimnisse mehr existieren.

Julia und Tobias stehen vor einer überraschenden Herausforderung, als ihre Tochter Marielle plötzlich telepathische Fähigkeiten entwickelt. Sie kann hören und sehen, was ihre Eltern tun, selbst wenn sie nicht im selben Raum sind. Diese außergewöhnliche Fähigkeit führt zu einer Reihe von peinlichen, absurden und oft unvorhersehbaren Situationen. In ihrer Bemühung, Marielle zu verstehen und ihre Gabe zu kontrollieren, müssen sich Julia und Tobias nicht nur mit ihren eigenen Geheimnissen und Unsicherheiten konfrontie-

ren, sondern auch die Grenzen in ihrer Beziehung hinterfragen. Unbequeme Wahrheiten kommen ans Licht, und das Familiengefüge steht auf dem Prüfstand.

Die Hauptrollen in „Was Marielle weiß“ sind prominent besetzt: Julia Jentsch, die durch ihre Rollen in „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ und „24 Wochen“ bekannt ist, spielt die Mutter Julia. An ihrer Seite steht Felix Kramer, der durch Serien wie „Dogs Of Berlin“ ein breites Publikum erreicht hat, als ihr Ehemann Tobias. Die junge Laeni Geiseler, die bereits in der Serie „Die Kaiserin“ überzeugte, verkörpert die Tochter Marielle und zeigt in dieser Rolle ein beeindruckendes Talent.

Geplant zum Bundesstart am 17.4.



Oslo-Stories: Liebe

(Kjærlighet)

Norwegen 2024

Regie: Dag Johan Haugeurud

Mit: Andrea Braein Hovig, Tayo Cittadella Jacobsen, Marte Engebriksen u.a. / 119 Min.

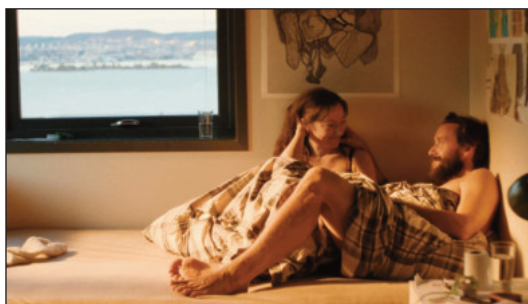
Mit den „Oslo Stories“ legt der gefeierte norwegische Filmemacher und Schriftsteller Dag Johan Haugeurud sein Meisterwerk vor, eine Filmtrilogie, wie es noch keine gab. „Liebe“ (Venedig Wettbewerb 2024), „Träume“ (Berlinale Wettbewerb 2025) und „Sehnsucht“ (Berlinale Panorama 2024) sind drei jeweils eigenständige Filme mit neuen Figuren und einer unabhängigen Geschichte.

Marianne ist Ärztin und recht pragmatisch veranlagt. Als ein Blind Date leider nicht das erhoffte Gefühl von Nähe in

ihre auslöst, trifft sie auf dem Heimweg auf einer Fähre den schwulen Krankenpfleger Tor. Dieser hält dort jeden Abend Ausschau nach ungezwungenen Männerbekanntschaften. Die beiden Menschen kommen ins Gespräch, tauschen sich auf recht intime Weise über ihre Vorstellungen von der Liebe, Sex und Träumen aus. Während Marianne fasziniert von Tors Vorhaben ist, überlegt sie selbst, ob sie nicht auch lieber nach ungezwungenen Bekanntschaften Ausschau halten sollte.

Im Fokus steht, ob in der heutigen Zeit gesellschaftliche Normen rund um die Liebe und menschliche Beziehungen nicht aufgebrochen werden können. In den deutschen Kinos startet die Trilogie binnen weniger Wochen. Den Anfang macht der zweite Teil „Oslo Stories: Liebe“, am 17. April 2025. Danach folgt der dritte Teil „Oslo Stories: Träume“ am 8. Mai 2025, ehe der erste Teil „Oslo Stories: Sehnsucht“ am 22. Mai 2025 die Veröffentlichungen beschließt.

Geplant zum Bundesstart am 17.4.



Oslo-Stories: Träume

(Kjærlighet)

Norwegen 2024

Regie: Dag Johan Haugeurud

Mit: Ella Øverbye, Ane Dahl Torp, Selome Emmetu u.a. / 110 Min.

„Oslo-Stories: Träume“ stammt wie auch schon „Liebe“ (ab 17. April im Bali) und „Sehnsucht“ vom norwegischen Regisseur und Drehbuchautor Dag Johan Haugeurud. Der Film beschäftigt sich intensiv mit den Themen Liebe, Identität und Selbstfindung und schafft es, diese komplexen Inhalte auf eine berührende, humorvolle und zugleich nachdenklich stimmende Weise darzustellen.

Johanne ist zum ersten Mal verliebt, und zwar ausgerechnet in ihre Lehrerin. Damit sie ihre intensiven Gefühle nicht vergisst, hält sie sie schriftlich fest. Ihre Mutter und Großmutter lesen die Texte und sind zunächst schockiert über den intimen Inhalt, erkennen aber bald ihr literarisches Potenzial. Während sie über eine mögliche Veröffentlichung debattieren, müssen sich alle drei Frauen

mit ihren unterschiedlichen Ansichten über Liebe, Sexualität und Selbstentdeckung auseinandersetzen.

Alle drei Filme machen süchtig. Getrennt voneinander werfen sie jeweils einen neuen Blick auf die Dinge, die unser Leben bestimmen. Erzählen von Liebe, Sehnsucht und Träumen, hinterfragen Identität, Gender und Sexualität, entwerfen mit faszinierenden Charakteren und klugen Dialogen gewitzt und nahbar Utopien, wie wir auch zusammenleben könnten. Die Hauptrolle der Johanne wird von der talentierten Nachwuchsschauspielerinnen Ella Øverbye übernommen. „Oslo-Stories: Träume“ wurde im Wettbewerb der Berlinale 2025 mit dem Goldenen Bären als bester Film ausgezeichnet.

Geplant zum Bundesstart am 8.5.



Der Pinguin meines Lebens

(The Penguin Lessons)
Großbritannien, Spanien 2024
Regie: Peter Cattaneo
Mit: Steve Coogan, Björn Gustafsson,
David Herrero u.a. / 110 Min.

„Der Pinguin meines Lebens“ ist eine herz-wärmende Komödie, basierend auf den Memoiren von Tom Michell. Der Film mit Steve Coogan („Philomena“) in der Hauptrolle wurde von Regisseur Peter Cattaneo („Ganz oder gar nicht“) inszeniert.

Die Geschichte spielt im Jahr 1976 und folgt dem britischen Lehrer Tom Michell, der in Argentinien eine neue Arbeitsstelle annimmt. Während sich das Land in einem politischem Umbruch befindet, reist er ins Nachbarland Uruguay und begegnet dort bei einem Spaziergang



einem verwaisten Pinguin. Er beschließt, ihn zu retten und anschließend mit zu sich zu nehmen. Der Pinguin, den er Juan Salvador tauft, wird schnell zu einem treuen Begleiter und verändert Toms Leben auf unerwartete Weise. Obwohl Haustiere an seiner Schule strikt untersagt sind, kann der Pinguin nicht nur Toms Herz, sondern auch das der Schülerschaft und der Belegschaft erweichen. Durch die außergewöhnliche Freundschaft mit dem Pinguin lernt Tom nicht nur über das Leben in einer fremden Kultur, sondern auch viel über sich selbst und seine Fähigkeit, anderen zu helfen.

Seine Weltpremiere feierte der Film beim Toronto International Film Festival 2024 als Gala-Präsentation und wurde dort für seine „herzerwärmende Geschichte und die charmante Chemie zwischen Steve Coogan und seinem gefiederten Co-Star“ gefeiert. Der Film erhielt stehende Ovationen und galt als einer der Publikumsbeliebte des Festivals.

Geplant zum Bundesstart am
24.4.

Der Meister und Margarita

BALi

(Master i Margarita)
Russland 2024
Regie: Mikhail Lokshin
Mit: August Diehl, Yuliya Snigir,
Evgeniy Tsyganov u.a. / 157 Min.

Der Film „Der Meister und Margarita“ basiert auf dem gleichnamigen Roman-klassiker des Schriftstellers Michail Bulgakow. Das Werk gilt als eine der bedeutendsten Satiren des 20. Jahrhunderts und kritisiert den sowjetischen Überwachungsapparat.

Moskau in den 1930er-Jahren: Ein berühmter Schriftsteller gerät mitten in einen Skandal. Sein Roman wird verboten, und kurz darauf wird die Theaterpremiere seines Stücks abgesagt. In nur wenigen Tagen wird er in der UdSSR zum Ausgestoßenen. Inspiriert von diesem Missgeschick beginnt der Schriftstel-



ler mit der Arbeit an einem neuen Roman, in dem Moskau von einem geheimnisvollen Ausländer namens Woland besucht wird. Wolands Ziel ist es zunächst, alle, die dem Schriftsteller Unrecht getan haben, vor Gericht zu bringen. Er und sein schrulliges Gefolge tun dies auf ebenso komische wie erschreckende Weise. Gleichzeitig verliebt sich der Schriftsteller unsterblich in Margarita. Doch Margarita ist verheiratet und kann ihren Mann nicht verlassen. Mit zunehmender Verzweiflung verliert der Schriftsteller den Bezug zur Realität und beginnt zu glauben, dass nur Woland dem Schriftsteller und Margarita die Möglichkeit geben kann, zusammen zu sein.

Regisseur Michael Lockshin bringt mit dieser Verfilmung eine mutige und zeitlose Geschichte auf die Leinwand, die die Macht der Fantasie und die Realität der Unterdrückung thematisiert. In den Hauptrollen glänzen August Diehl („Inglorious Basterds“) als mysteriöse Teufelsfigur Woland und Julia Snigir („A Good Day To Die Hard“) als Margarita.

Geplant zum Bundesstart am 1.5.

Islands

Deutschland 2024
Regie: Jan-Ole Gerster
Mit: Sam Riley, Stacy Martin, Jack
Farthing u.a. / 122 Min.

Mit „Islands“ inszeniert der deutsche Filmemacher Jan-Ole Gerster seinen dritten Spielfilm, nachdem er bereits mit „Oh Boy“ und „Lara“ sein Talent für einfühlsame und stilistisch prägnante Erzählungen bewiesen hat.

Tom arbeitet als Tennistrainer in einem heruntergekommenen Hotelresort inmitten der staubigen Wüstenlandschaft Fuerteventuras. Sein Alltag hat nichts mit dem Traum zu tun, von dem er dachte, dass er hier wahr werden könnte. Tag für Tag die gleiche anspruchslose Routine. Für den einstigen Tennisprofi ist das zu wenig. Alles, was ihm jetzt noch bleibt, sind Alkohol und flüchtige Affären. Doch während seine Liebschaften wieder abreisen können, sitzt er dort fest, unfähig, etwas zu verändern. Als eines Tages Anne mit ihrem Mann und ihrem Sohn anreist, verändert sich etwas. Diese

Familie entspricht so gar nicht dem Bild der Touristen, die man sonst im Resort antrifft. Als Tom dem achtjährigen Anton Tennisstunden gibt, kommt er der Familie schnell näher. Er spürt die Spannungen zwischen Anne und Dave. Als Dave dann nach einem Streit mit seiner Frau spurlos verschwindet, hilft Tom ihr, ihn zu suchen. Doch Anne verhält sich seltsam, und so langsam entwickelt Tom einen Verdacht.

Der Film wurde auf der kanarischen Insel Fuerteventura gedreht, wo die karge Schönheit der Insel die inneren Konflikte der Figuren untermauert. In der Hauptrolle brilliert der britische Schauspieler Sam Riley („Control“) als Tom, ein Mann, der zwischen Monotonie und der Suche nach Sinn inmitten einer Urlaubsidylle gefangen ist.

Geplant zum Bundesstart am 8.5.



Kooperationsveranstaltung mit der
AV-Medienzentrale des Bistums Fulda

Augenblicke – Kurzfilme im Kino

95 Minuten

Seit 1992 sind die „Augenblicke“ fester Bestandteil der Kinolandschaft in Deutschland und Österreich. Mit acht Kurzfilmen erwartet Sie in diesem Jahr eine vergleichsweise kleine Zahl von Filmen, aber diese, mit einer Gesamtdauer von etwa 95 Minuten, haben es in sich. Sie führen, als Animations- oder Real-film unterschiedlicher Genres (Drama, Familiengeschichte, „Tierfilm“, Polit-thriller, Mafia-Groteske, Humoreske), in andere Lebenswelten, zu unseren eigenen Einstellungen und Empfindungen sowie zu den grundlegenden Fragen des Lebens. Lassen Sie sich von dieser Bandbreite überraschen und entdecken Sie neue cineastische Perspektiven! Wir wünschen anregende Kinounterhaltung und intensiven Austausch. Mehr zum Programm finden Sie auf www.augenblicke-kurzfilme.de.

Fr. | 4.4. | 15.30 Uhr (Kl. BALi)



BaliQueer

Audre Lorde – Die Berliner Jahre 1984-1992

BALi
DOKS

Deutschland 2011
Ein Film von Dagmar Schulz
79 Min. / Deutsch/Englisch mit
englischen Untertiteln

black, lesbian, feminist, mother, poet, warrior – so bezeichnete Audre Lorde sich selbst und beeinflusst 30 Jahre nach ihrem Tod noch immer die afroamerikanischen, feministischen und queeren Bewegungen mit ihren Texten und ihrem Aktivismus. Auch in Deutschland hinterließ sie ihre Fußspuren. Dagmar Schulz beleuchtet in ihrem außergewöhnlichen Porträt ihre Berliner Jahre von 1984 bis 1992, in denen Lorde afrodeutschen Frauen zu mehr Selbstbewusstsein verhalf und die sozialen und politischen Veränderungen der Stadt kommentierte. Persönliche Video- und Audioaufzeichnungen erlauben einen Blick in das Leben von Audre Lorde und lassen Mitstreiter*innen, Studierende und Freund*innen aus dieser Zeit zu Wort kommen.

Mi. | 16.4. | 18.30 Uhr (Kl. BALi)





EINE TRILOGIE VON DAG JOHAN HAUGERUD

oslostories-film.com oslostories oslostories.filme

ARTE ZDF RTL PLUS VOX SPOT DEUTSCHE WELT

Sing Sing

USA 2023

Regie: Greg Kwedar

Mit: Colman Domingo, Clarence Maclin, Paul Raci u.a. / 104 Min.

„Die ganze Welt ist eine Bühne“ – Greg Kwedars Gefängnis-Drama bezieht sich auf das bekannte Shakespeare-Zitat aus „Hamlet“ und erzählt eine überraschende, sehr berührende Geschichte, in der die Bühne zum Ausweg aus einer schwer erträglichen Welt wird. Denn die Bühne, um die es in „Sing Sing“ geht, steht im umgeräumten Speisesaal des legendären New Yorker Gefängnisses. Es geht um Freundschaft, Freiheit und Kunst in einer Theatertruppe – aber was diesen von anderen Knastfilmen unterscheidet, ist seine kompromisslose Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit.

So. | 6.4. | 14.30 Uhr (BALi)



Sterben ohne Gott

BALi
DOKS

Deutschland 2025

Ein Film von Moritz Terwesten / 80 Min.

Unausweichlich sind nur Steuern und der Tod, heißt es manchmal im etwas bemühten Versuch, der Unausweichlichkeit des Sterbens mit Ironie beizukommen. Früher half vielen Menschen der Glaube an Gott und ein Leben nach dem Tod über das kaum zu fassende Ende der Existenz hinweg, doch wie sieht das heute aus? In einer Zeit, in der religiöse Trostversprechen für viele an Bedeutung verloren haben, steht der moderne Mensch vor der Herausforderung, mit der Endlichkeit des Lebens und dem Verlust geliebter Menschen umzugehen. Um diese Frage kreist Moritz Terwestens Dokumentarfilm „Sterben ohne Gott.“

So. | 13.4. | 14.30 Uhr (BALi)



Stormskärs Maja – Von Liebe getragen, von Stürmen geprägt

Finnland 2024

Regie: Tiina Lymi

Mit: Amanda Jansson, Linus Troedsson, Jonna Järnefelt, Tobias Zilliacus, Desmond Eastwood, Andrea Björkholm / 164 Min.

Im 19. Jahrhundert wird Maja, eine junge Frau vom finnischen Festland, mit dem stillen und bodenständigen Fischer Janne verheiratet und muss ihr vertrautes Zuhause hinter sich lassen. Gemeinsam ziehen sie auf die abgelegene Insel Stormskär, wo das Leben von Naturgewalten und harter Arbeit geprägt ist. Hier lernt das Paar miteinander zu leben, einander zu vertrauen und schließlich, einander zu lieben.

Basierend auf der gefeierten Romanreihe der äländischen Autorin Anni Blomqvist fängt Regisseurin Tiina Lymi die Essenz dieses literarischen Klassikers ein.

Ostermo. | 21.4. | 14 Uhr (BALi)



Die Akademie

Deutschland 2024

Regie: Camilla Guttner

Mit: Maja Bons, Luise Aschenbrenner, Jean-Marc Barr u.a. / 104 Min.

Das erste Jahr an der Kunstakademie in München wird für die idealistische Jojo zur Achterbahnfahrt. Sie muss sich nicht nur mit ihrer eigenen Kreativität auseinandersetzen und mit ihrer Rolle als Künstlerin, sondern auch mit Intriganten und Intrigen. In einem schmerzhaften Prozess lernt sie, sich selbst zu positionieren und zu ihrem eigenen Stil zu finden, auch wenn sie sich dafür von falschen Freunden und Vorbildern verabschieden muss.

Camilla Guttner, selbst ehemalige Meisterschülerin der Akademie der Bildenden Künste in München, erzählt ihre teilweise autobiografische Geschichte mit viel Liebe und Humor.

So. | 4.5. | 14.30 Uhr (BALi)



Ich will alles. Hildegard Knef

Deutschland 2024
Ein Film von Luiza Schmid / 98 Min.

Hildegard Knef, eine außergewöhnliche Künstlerin, hätte am 28. Dezember 2025 ihren 100. Geburtstag gefeiert. Ihr Leben war geprägt von zahlreichen Talenten, einem unerschütterlichen Willen zum Erfolg und der Fähigkeit, sich immer wieder aufzurappeln – selbst nach Niederlagen, Trennungen, Krankheiten und Pleiten. Ihre einzigartige Stimme, ihre eindringlichen Texte und ihre literarischen Werke haben sie zu einer Legende gemacht. Hildegard Knef war nicht nur eine talentierte Schauspielerin und Sängerin, sondern auch eine faszinierende Persönlichkeit. Sie verkörperte Attraktivität und hatte eine besondere Ausstrahlung. Ihr unerschütterlicher Wille, sich selbst zu reflektieren und weiterzuentwickeln, zeugte von ihrer inneren Stärke und ihrem Streben nach Wachstum. Als Feministin war Hildegard Knef ihrer Zeit

voraus. Sie brach mit gesellschaftlichen Normen und wagte es, eigene Wege zu gehen. Ihre Schnoddrigkeit, ihre Lakonie und ihr klarer Verstand machten sie zu einer faszinierenden Persönlichkeit, die sich nicht scheute, ihre Meinung zu äußern und für ihre Überzeugungen einzustehen.

„Ich will alles“ zeigt in Form einer filmischen Autobiografie das Bild einer hochbegabten, ehrgeizigen, lakonisch-scharfsinnigen Frau, die der Welt vorführte, wie man Ruhm und Niederlagen überlebt.

Geplant zum Bundesstart am 3.4.



Eden

USA 2024
Regie: Ron Howard
Mit: Jude Law, Ana de Armas, Daniel Brühl u.a. / 120 Min.

„Eden“ basiert auf einer wahren, aber mysteriösen Geschichte, die sich in den 1920ern und 1930ern auf der Galápagos-Insel Floreana ereignete. Ron Howard („Rush“) nimmt sich dieser faszinierenden und düsteren Episode der Geschichte an.

Der deutsche Arzt und Philosoph Dr. Friedrich Ritter verfolgt mit seiner Geliebten Dore Strauch den Plan, ein philosophisches Manifest zu verfassen und ihre Krankheit, Multiple Sklerose, zu heilen. Die Nachricht über das eigenwillige Paar erreicht bald die Presse, was den Weltkriegsveteranen Heinz Wittmer dazu bewegt, mit seiner Frau Margret und seinem Sohn Harry nachzuziehen. Zunächst kämpfen sie mit den rauen Naturbedingungen, lernen jedoch schnell, sich anzupassen. Die anfängliche Feindschaft zwischen den beiden Paaren wandelt sich allmählich in ein vorsichtiges Annähern.

Doch das Gleichgewicht wird gestört, als die selbsternannte Baronin Eloise Wehrborn de Wagner-Bosquet auf der Insel auftaucht. Sie bringt zwei Liebhaber mit und verfolgt ehrgeizige Pläne, ein Luxus-hotel zu errichten. Dabei nutzt sie jede Gelegenheit, um die anderen Bewohner gegeneinander auszuspielen und sie zur Aufgabe zu bewegen. Intrigen, Machtspiele und menschliche Gier führen zu einer dramatischen Zuspitzung der Ereignisse, die schließlich unvorhersehbare Folgen haben.

Die hochkarätige Besetzung von „Eden“ liest sich wie das Who-is-Who in Hollywood. Neben Jude Law und Ana de Armas übernimmt Daniel Brühl die Rolle des deutschen Weltkriegsveteran Heinz Wittmer.

Geplant zum Bundesstart am 3.4.



Das große Los – 1 Insel, 40 Einwohner, 2 Betrüger

(À l'ancienne)
Frankreich 2024
Regie: Hervé Mimran
Mit: Didier Bourdon, Gérard Darmon, Chantal Lauby u.a. / 90 Min.

1998 erschien die britisch-irische Komödie „Lang Lebe Ned Devine“ in den Kinos und gilt unter denjenigen, die ihn gesehen haben, als charmante Komödie. 2024 erscheint das französische Remake zunächst in den französischen Kinos. Der Titel des Films lautet dieses Mal: „Das große Los – 1 Insel, 40 Einwohner, 2 Betrüger“.



Die beiden lebenslangen Freunde Henri und Jean-Jean leben auf einer kleinen Insel in der Bretagne und finden heraus, dass einer der Einwohner den Hauptgewinn in der nationalen Lotterie gewonnen hat. Die beiden alten Schurken machen sich auf die Suche nach dem geheimnisvollen Gewinner, um sich seine Gunst zu sichern, bevor sich die Nachricht verbreitet. Als sie jedoch herausfinden, dass dieser mit dem Gewinnschein in der Hand gestorben ist, beschließen sie, mit Hilfe des gesamten Dorfes einen großen Lottobetrag zu veranstellen, um seinen Platz einzunehmen.

Die beiden Betrüger werden dieses Mal von Didier Bourdon („Oh La La“) und Gérard Darmon („Astérix und Obélix: Mission Kleopatra“) dargestellt, zwei gestandene französische Ikonen ihres Fachs, die bis zu dieser Produktion noch nie gemeinsam vor der Kamera gestanden haben. Regisseur Hervé Mimran („All That Glitters“) macht es möglich.

Geplant zum Bundesstart am 10.4.

Parthenope

Italien, Frankreich 2024
Regie: Paolo Sorrentino
Mit: Celeste Dalla Porta, Stefania Sandrelli, Gary Oldman u.a. / 136 Min.

Bei „Parthenope“ handelt es sich um ein Fantasy-Drama, das Elemente der griechischen Mythologie aufgreift. Tatsächlich ist Parthenope der Name einer Sirene, die mit zwei Geschwistern auf einer Insel nahe der Küste Süditaliens gelebt haben soll. In Homers Odyssee segelt Odysseus mit seinem Schiff auf der Suche nach seiner Heimat Ithaka an der Insel der Sirenen vorbei und kann sich und seine Matrosen mit Wachs in den Ohren vor ihrem tödlich-betörenden Gesang retten. Nach ihrem Misserfolg sollen die Sirenen

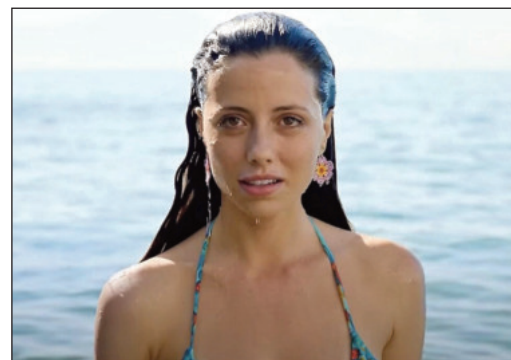
Selbstmord begangen haben. Parthenopes Leiche wurde demnach Nahe Neapel angeschwemmt und bestattet. Es hielt sich vor Ort seitdem ein regelrechter Kult um die verstorbene Sirene, die fortan als Stadtgöttin von Neapel verehrt wurde. Das Fantasy-Drama „Parthenope“ wurde ebenfalls in Neapel und auf der Insel Capri gedreht.

Die junge Parthenope gilt im Film als lokale Schönheit und trägt den Namen ihrer Stadt. Doch das Mädchen träumt davon, für etwas anderes als ihr Aussehen erkannt zu werden, ist sie doch weder eine Sirene, noch ein Mythos...

Mit „Parthenope“ kehrt der italienische Regisseur Paolo Sorrentino auf die große Leinwand zurück, nachdem er zuletzt

sein Können im Serienformat mit „The Young Pope“ und „The New Pope“ unter Beweis stellte. Sorrentino versammelt für das mythische Märchen einen renommierten Cast um den englischen Oscar-Preisträger Gary Oldman.

Geplant für Mitte April



Warfare

Großbritannien 2025

Regie: Ray Mendoza, Alex Garland
Mit: Joseph Quinn, Charles Melton,
Will Poulter u.a. / 95 Min.

„Warfare“ erzählt die wahre Geschichte des Kriegsveteranen Ray Mendoza, der zusammen mit Regisseur Alex Garland („28 Days Later“) für Drehbuch und Regie verantwortlich zeichnet.

Am 19. November 2006 wird ein Platoon junger Navy Seals in den Irak geschickt, um das Haus einer irakischen Familie zu besetzen und damit ein aufständisches Gebiet abzusichern. Zunächst verläuft alles nach Plan: Die Soldaten halten die Menschen dort in Schach und verteilen sich strategisch im zweistöckigen Gebäude, um die Umgebung zu überwachen. Doch plötzlich eskaliert die Situation...

Geplant zum Bundesstart am 17.4.



Eine letzte Reise

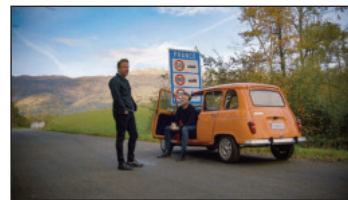
(Den sista resan)

Schweden 2025
Ein Film von Fredrik Wikingsson, Filip Hammar / 90 Min.

Mit dem Dokumentarfilm „Eine letzte Reise“ bereitet der schwedische Regisseur und TV-Moderator Filip Hammar („The Cake General“) eine bewegende, intime Reise mit seinem Vater Lars Hammar für die große Leinwand auf.

Als Lars Hammar in Rente geht, fällt er in ein tiefes Loch. Ohne die Anerkennung und Freude, die seine Arbeit als Lehrer und sein Hobby – die geliebte Stepptanzgruppe – ihm brachten, findet der 80-jährige Mann sich in einer Depression wieder. Sein Sohn, der Filmemacher und Moderator Filip Hammar, beschließt, dass sich etwas ändern muss, damit sein Vater gemeinsam mit seiner lebhaften Mutter Tiina seinen wohlverdienten Ruhestand genießen kann...

Geplant zum Bundesstart am 24.4.



Volveréis – Ein fast klassischer Liebesfilm

(Volveréis)

Spanien, Frankreich 2024

Regie: Jonás Trueba

Mit: Itsaso Arana, Vito Sanz, Andrés

Gertrudix u.a. / 114 Min.

Unter der Regie von Jonás Trueba („Die ruhigen Mädchen“) nimmt „Volveréis – Ein fast klassischer Liebesfilm“ das klassische Liebesdrama auf humorvolle Weise auseinander. Trueba inszeniert die Geschichte von Ale und Alex als absurde, aber gleichzeitig berührende Reflexion über moderne Beziehungen.

Nach 15 gemeinsamen Jahren beschließen die Regisseurin Ale und der Schauspieler Alex, getrennte Wege zu gehen. Doch anstatt in Trauer zu versinken,



greifen sie einen alten Spruch von Ales Vater auf: Trennungen, nicht Hochzeiten, seien der wahre Grund zum Feiern. Entschlossen, ihrer gescheiterten Beziehung einen würdigen Abschluss zu geben, planen sie eine Abschiedsparty – eine absurde Feier, die ihre Liebsten in ungläubiges Staunen versetzt. Während das Umfeld die Trennung für einen schlechten Scherz hält, versuchen Ale und Alex, sich selbst und anderen den endgültigen Schlusstrich zu beweisen. Mit einem feinsinnigen Blick auf die Schönheit des Abschieds entfaltet die Komödie eine humorvolle Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Erwartungen rund um Liebe und Beziehungen.

Mit klugem Witz und viel Feingefühl zeigt der Film, dass Trennungen nicht nur das Ende, sondern auch einen Neuanfang bedeuten können. Das Drehbuch, an dem die beiden Hauptdarsteller Itsaso Arana und Vito Sanz mitgeschrieben haben, verbindet persönliches Erleben mit scharfsinniger Gesellschaftskritik.

Geplant zum Bundesstart am 1.5.

Einfach machen! She-Punks von 1977 bis heute

Deutschland, Schweiz 2024

Ein Film von Reno Caduff / 89 Min.

Als er Ende der 1970er-Jahre von England und den USA aus die ganze Welt erobert, braucht es plötzlich auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz weder Ausbildung noch Perfektion, um sich musikalisch auszudrücken. „Nicht labern, machen!“ ist das Motto. Was zählt, ist die Idee und der Mut, sich auf eine Bühne zu stellen. Und das gilt ganz besonders für die Frauen der Szene: In Düsseldorf gründen sich Östro 430, in West-Berlin Mania D, später Malaria!, und in Zürich Kleenex, später LiLiput. Ihre Vorbilder stammen aus England



und heißen X-Ray Spex, The Slits, The Raincoats oder Siouxsie Sioux. Es entstehen Songs über weibliche Rollenklischees und Spießertum, über Machos und dogmatische Feministinnen. Es geht um weibliches Begehren und sexuelle Selbstbestimmung. Und immer auch um das Erobern von Freiräumen – innerhalb der männerdominierten Punkszene, aber auch gesamtgesellschaftlich.

„Einfach machen! She-Punks von 1977 bis heute“ porträtiert Künstlerinnen, die 40 Jahre später immer noch oder wieder zusammen auf der Bühne stehen. Als Pionierinnen des deutschsprachigen She-Punk teilen Gudrun Gut, Beate Bartel, Bettina Köster, Sara Schär, Klaudia Schifferle, Martina Weith und Bettina Flörchinger ihre Erfahrungen und Geschichten. Trotz des unterschiedlichen Sounds der Bands und ohne es damals zu wissen, waren sie Teil einer weiblichen Revolution in der Musikindustrie, die nachfolgende Künstlerinnen nachhaltig geprägt hat.

Geplant zum Bundesstart am 1.5.

Kinderfilmstage in den Osterferien 7.-20.4.2025 im Filmladen

Liebe Kinder, Jugendliche und Erwachsene,

in den Osterferien zeigen wir wieder ein buntes Programm an Animations- und Spielfilmen: Im dritten Teil der Reihe verschlägt es den Bären Paddington von London nach Peru, um seine verschwundene Tante Lucy aufzuspüren. Vaiana muss dieses Mal einen Fluch brechen, der einen gewaltigen Sturm auslöst.

Die drei Fragezeichen versuchen, das Rätsel um den Karpatenhund zu lösen, und der Hase Felix bekommt es mit einer merkwürdigen Zeitmaschine zu tun. Tony und Shelly kämpfen mit einer Taschenlampe gegen die Dunkelheit an, und Nina und der kleine Igel suchen einen Schatz, um Ninas Vater zu helfen.

Alle weiteren Informationen und ein kleines Gewinnspiel findet ihr im Flyer!



Flotacija

Ein Film von Alesandra Tati, Eluned Zoë Aiano / 78 Min.

Original mit engl. und dt. Untertit.

Im serbischen Majdanpek wird eine Kultur, die historisch für magische Praktiken und übernatürliche Wesen bekannt ist, von einer immer größer werdenden Kupfermine zerstört. Die Mine ist ein Lebensspender und -nehmer und von zentraler Bedeutung für die regionale Wirtschaft, stellt jedoch eine große Bedrohung für die traditionellen Bräuche der lokalen Vlach-Bevölkerung dar, einer ethnischen Minderheit auf dem Balkan, die oft stigmatisiert und übersehen wird. Die Verschmutzung ist so schwerwiegend, dass sie sogar die Drachen vertreibt, die angeblich in den Wäldern leben. Von diesen Konflikten zwischen Natur/Tradition und Industrie/Moderne erzählt der Dokumentarfilm anhand des Lebens einer Familie.

So. | 4.3. | 11 Uhr

Kooperationspartner:innen: Promotionskolleg JUST – Gerechte und Nachhaltige Transformation, Universität Kassel; Global Labour University; ZBOR – Zdruzeni Balkanski Otpor i Rad



